

WWII Redux: Der Endpunkt der US-Politik, von der Ukraine bis Taiwan

Die bedrohten Völker Ostasiens und Europas können das Streben der USA nach Wiederherstellung ihrer Weltherrschaft stoppen.

22.02.2022 | John V. Walsh

„Dies wird kein Krieg zwischen der Ukraine und Russland sein. Dies wird ein europäischer Krieg sein, ein vollwertiger Krieg.“ So äußerte sich der ukrainische Präsident Wolodymyr Zelensky nur wenige Tage, nachdem er den USA vorgeworfen hatte, die Kriegstrommeln zu schlagen.

Es ist nicht schwer, sich vorzustellen, wie Zelenskys Worte bei den aufmerksamen Europäern angekommen sein müssen. Seine Warnung beschwor sicherlich Bilder des Zweiten Weltkriegs herauf, in dem Millionen Europäer und Russen ums Leben kamen.

Zelenskys Worte erinnerten [an die Worte](#) des philippinischen Präsidenten Rodrigo Duterte am anderen Ende der Welt, am östlichen Rand der großen eurasischen Landmasse: „Wenn Elefanten kämpfen, wird das Gras platt getrampelt.“ Wir können sicher sein, dass Duterte wie Zelensky an den Zweiten Weltkrieg dachte, der auch in Ostasien zig Millionen von Menschenleben kostete.

Die USA schüren die Spannungen sowohl in Europa als auch in Ostasien, wobei die Ukraine und Taiwan als aktuelle Brennpunkte vor den Toren Russlands und Chinas dienen, die die Zielländer sind. Lassen Sie uns von Anfang an klarstellen: Wie wir sehen werden, besteht der Endpunkt dieses Prozesses nicht darin, dass die USA eine Schlacht gegen Russland oder China führen, sondern dass sie zusehen, wie China und Russland sich mit ihren Nachbarn streiten – zum Ruin beider Seiten. Die USA sollen „von hinten führen“ – und zwar so sicher und ferngesteuert, wie dies möglich ist.

Weder Russland noch China haben die USA angegriffen oder auch nur bedroht. Und sie sind auch nicht in der Lage, dies zu tun – es sei denn, man glaubt, dass einer von beiden bereit ist, einen selbstmörderischen Atomkrieg zu beginnen.

Warum sollten die US-Elite und ihre Medien einen ständigen Strom von antichinesischen und antirussischen Beschimpfungen ausstoßen? Warum der ständige Vormarsch der NATO nach Osten seit dem Ende des ersten Kalten Krieges? Das Ziel der USA ist kristallklar – sie betrachten sich selbst als die außergewöhnliche Nation und haben den Anspruch, die führende Macht auf dem Planeten zu sein und alle anderen in den Schatten zu stellen.

Am deutlichsten kommt dieses Ziel in der bekannten [Wolfowitz Doktrin](#) zum Ausdruck, die kurz nach dem Ende des ersten Kalten Krieges im Jahr 1992 aufgestellt wurde. Darin wurde verkündet, dass das „erste Ziel der USA darin besteht, das Wiederauftauchen eines neuen Rivalen zu verhindern, entweder auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion oder anderswo...“. Es wurde erklärt, dass es keiner regionalen Macht erlaubt werden darf, mit der Macht und den Ressourcen in Erscheinung zu treten, „die ausreichen, um eine globale Macht zu schaffen.“ Er erklärte freimütig: „Wir müssen den Mechanismus beibehalten, der potenzielle Konkurrenten davon abhält, selbst nach einer größeren regionalen oder globalen Macht zu streben.“

Die Wolfowitz-Doktrin ist nur die jüngste in einer Reihe solcher Proklamationen, die seit 1941, dem Jahr vor dem Eintritt der USA in den Zweiten Weltkrieg, die globale Vorherrschaft als Ziel der US-Außenpolitik verkündet haben. Diese Linie wird in dem Buch von Stephen Wertheim vom Quincy Institute deutlich dokumentiert: [*Tomorrow, The World: The Birth of US Global Supremacy*](#).

Betrachten wir zunächst China und dann Russland, das Hauptziel der USA, als erstes. Chinas Wirtschaft ist laut IWF die Nummer eins in Bezug auf das Kaufkraftparität-BIP und das schon seit November 2014. Sie wächst schneller als die US-Wirtschaft und es gibt keine Anzeichen für eine Verlangsamung. In gewissem Sinne hat China nach diesem Maßstab bereits gewonnen, denn wirtschaftliche Macht ist die ultimative Grundlage aller Macht.

Aber wie sieht es mit einer militärischen Niederlage Chinas aus? Können die USA mit ihren gegenwärtig weit überlegenen Streitkräften dies bewerkstelligen? Der Historiker Alfred McCoy beantwortet diese Frage so, wie es heutzutage die meisten tun, mit einem klaren Nein:

„Der brisanteste Brennpunkt in Pekings großer Strategie, um Washingtons geopolitischen Griff über Eurasien zu brechen, liegt in den umstrittenen Gewässern zwischen Chinas Küste und dem pazifischen Küstenstreifen, den die Chinesen „die erste Inselkette“ nennen.

„Aber Chinas klarer Vorteil in einem Kampf um diese erste pazifische Inselkette ist einfach die Entfernung. ... Die Tyrannei der Entfernung bedeutet mit anderen Worten, dass der Verlust dieser ersten Inselkette durch die USA, zusammen mit ihrer axialen Verankerung an der eurasischen Pazifikküste, nur eine Frage der Zeit sein dürfte.“

Die US-Elite ist sich dieses Problems gewiss bewusst. Hat sie eine Lösung?

Außerdem ist das „Problem“ für die USA damit noch nicht gelöst. Es gibt andere mächtige Länder wie Japan oder rasch aufstrebende Volkswirtschaften in Ostasien, der mit Abstand dynamischsten Wirtschaftsregion der Welt. Auch sie werden zu gleichrangigen Konkurrenten werden, und im Falle Japans war es bereits vor dem Zweiten Weltkrieg und in den 1980er Jahren ein Konkurrent.

Wenn wir zum westlichen Rand Eurasiens hinübergehen, sehen wir, dass die USA ein ähnliches „Problem“ haben, wenn es um Russland geht. Auch hier sind die USA nicht in der Lage, Russland in einem konventionellen Konflikt zu besiegen, und auch die US-Sanktionen haben es nicht zu Fall bringen können. Wie können die USA dieses Hindernis überwinden? Und wie im Falle Ostasiens stehen die USA einem [weiteren wirtschaftlichen Konkurrenten](#) gegenüber, nämlich Deutschland, genauer gesagt, der EU, in deren Zentrum Deutschland steht. Wie sollen die USA mit dieser doppelten Bedrohung umgehen?

Ein Hinweis darauf ist die Reaktion von Joe Biden auf die Spannungen in Taiwan und in der Ukraine. Biden hat wiederholt gesagt, dass er keine US-Kampftruppen in den Kampf gegen Russland wegen der Ukraine oder gegen China wegen Taiwan schicken wird. Aber er wird Material und Waffen und auch ‚Berater‘ schicken. Und auch hier haben die USA andere gleichrangige Konkurrenten, insbesondere Deutschland, das Ziel von US-Zöllen geworden ist. Der Wirtschaftswissenschaftler Michael Hudson bringt es in einem [eindringlichen Essay](#) auf den Punkt: „Amerikas wahre Gegner sind seine europäischen und anderen Verbündeten: Das Ziel der USA ist es, sie vom Handel mit China und Russland abzuhalten.“

Solche „Schwierigkeiten für die USA wurden schon einmal gelöst – im Zweiten Weltkrieg. Eine Möglichkeit, den Zweiten Weltkrieg zu betrachten, besteht darin, dass er eine Kombination aus zwei großen regionalen Kriegen war, einem in Ostasien und einem in Europa. In Europa waren die

USA nur minimal involviert, da Russland, der Kern der UdSSR, gegen Deutschland kämpfte und dabei große Schäden an Leben und Wirtschaft erlitt. Als der Krieg zu Ende war, waren sowohl Deutschland als auch Russland wirtschaftliche hoffnungslose Fälle, zwei Länder, die in Trümmern lagen.

Die USA lieferten Waffen und Material an Russland, waren aber militärisch kaum beteiligt und kamen erst spät ins Spiel. Das Gleiche geschah in Ostasien mit Japan in der Rolle Deutschlands und China in der Rolle Russlands. Sowohl Japan als auch China wurden auf die gleiche Weise vernichtet wie Russland und Europa. Dies war keine unbewusste Strategie der USA. So erklärte Harry Truman, damals noch Senator, 1941: „Wenn wir sehen, dass Deutschland den Krieg gewinnt, sollten wir Russland helfen; und wenn Russland gewinnt, sollten wir Deutschland helfen und sie auf diese Weise so viele wie möglich töten lassen ...“

Am Ende waren die USA die mächtigste Wirtschafts- und Militärmacht der Welt. McCoy [buchtstabiert es](#):

„Wie alle imperialen Hegemone der Vergangenheit beruhte auch die globale Macht der USA auf der geopolitischen Vorherrschaft über Eurasien, wo heute 70 Prozent der Weltbevölkerung und der Produktivität leben. Nachdem es dem Achsenbündnis aus Deutschland, Italien und Japan nicht gelungen war, diese riesige Landmasse zu erobern, ermöglichte es der Sieg der Alliierten im Zweiten Weltkrieg Washington, wie es der Historiker John Darwin formulierte, ‚sein kolossales Imperium ... in einem noch nie dagewesenen Ausmaß‘ aufzubauen und als erste Macht in der Geschichte die strategischen Achsenpunkte ‚an beiden Enden Eurasiens‘ zu kontrollieren.“

„Als entscheidenden ersten Schritt gründeten die USA 1949 das NATO-Bündnis und errichteten große Militäreinrichtungen in Deutschland und Marinestützpunkte in Italien, um die Kontrolle über den westlichen Teil Eurasiens zu gewährleisten. Nach der Niederlage Japans diktierte Washington als neuer Herr über den größten Ozean der Welt, den Pazifik, die Bedingungen von vier wichtigen gegenseitigen Verteidigungspakten in der Region mit Japan, Südkorea, den Philippinen und Australien und erwarb so eine große Anzahl von Militärstützpunkten entlang der Pazifikküste, die das östliche Ende Eurasiens sichern sollten. Um die beiden axialen Enden dieser riesigen Landmasse zu einem strategischen Perimeter zu verbinden, hat Washington den südlichen Rand des Kontinents mit aufeinanderfolgenden [Stahlketten](#) umgeben, darunter drei Marineflotten, Hunderte von Kampfflugzeugen und zuletzt eine Reihe von 60 [Drohnenbasen](#), die sich von Sizilien bis zur Pazifikinsel Guam erstrecken.“

Die USA konnten die dominierende Macht auf dem Planeten werden, weil alle gleichrangigen Konkurrenten durch die beiden großen regionalen Kriege in Europa und Ostasien, die unter dem Begriff Zweiter Weltkrieg zusammengefasst werden, in Trümmern lagen.

Wenn Europa in einen Krieg Russlands gegen die EU-Mächte verwickelt wird, bei dem die USA mit Material und Waffen „von hinten“ führen, wer wird davon profitieren? Und wenn Ostasien in einen Krieg Chinas gegen Japan und seine Verbündeten verwickelt wird, den die USA „von hinten“ anführen, wer wird davon profitieren?

Es ist ziemlich klar, dass eine solche Wiederholung des Zweiten Weltkriegs den USA zugute kommen wird. Während Eurasien im Zweiten Weltkrieg zig Millionen Tote zu beklagen hatte, waren es in den USA etwa 400.000 - sicherlich ein schrecklicher Tribut, aber nicht vergleichbar mit dem, was in Eurasien geschah. Und da die Volkswirtschaften und Territorien Eurasiens, im Osten

wie im Westen, in Trümmern liegen, werden die USA als Sieger hervorgehen, im Katzensitz, und in der Lage sein, der Welt die Bedingungen zu diktieren. Der Zweite Weltkrieg in neuem Gewand.

Aber was ist mit der Gefahr eines Atomkriegs, die sich aus solchen Konflikten ergibt? Die USA haben eine Geschichte der nuklearen „Brinkmanship“, eine waghalsige Politik, die bis in die ersten Tage nach dem Zweiten Weltkrieg zurückreicht. Dieses Land hat gezeigt, dass es bereit ist, einen nuklearen Holocaust zu riskieren.

Gibt es politische Entscheidungsträger in den USA, die kriminell genug sind, diese Politik der Provokation bis zum Ende durchzuziehen? Ich überlasse es dem Leser, diese Frage zu beantworten.

Die Völker Ost- und Westeurasiens sind diejenigen, die in diesem Szenario am meisten leiden werden. Und sie sind diejenigen, die dem Wahnsinn Einhalt gebieten können, indem sie friedlich mit Russland und China zusammenleben, anstatt als Kanonenfutter für die USA zu dienen. Es gibt deutliche Anzeichen von Dissens bei den europäischen „Verbündeten“ der USA, insbesondere in Deutschland, aber der Einfluss der USA bleibt stark. Deutschland und viele andere Länder sind schließlich von Zehntausenden von US-Truppen besetzt, ihre Medien werden stark von den USA beeinflusst und die Organisation, die die europäischen Truppen befehligt, die NATO, steht unter dem Kommando der USA. In welche Richtung wird es gehen?

In Ostasien ist die Situation die gleiche. Japan ist der Schlüssel, aber der Hass der Elite auf China ist groß. Wird es dem japanischen Volk und den anderen Völkern Ostasiens gelingen, den Drang zum Krieg zu bremsen?

Manche sagen, ein Zweifrontenkonflikt wie dieser sei eine Übertreibung der USA. Aber wenn der Krieg auf oder in der Nähe der Territorien Russlands und Chinas wütet, ist es unwahrscheinlich, dass der eine dem anderen helfen kann.

Angesichts der Macht moderner Waffen wird dieser bevorstehende Weltkrieg weitaus mehr Schaden anrichten als der Zweite Weltkrieg. Die Kriminalität, die sich auf dem Weg zu seiner Entfesselung befindet, ist fast unbegreiflich.

John V. Walsh, bis vor kurzem Professor für Physiologie und Neurowissenschaften an der University of Massachusetts Chan Medical School, hat über Fragen des Friedens und der Gesundheitsfürsorge geschrieben für Asia Times, San Francisco Chronicle, EastBayTimes/San Jose Mercury News, LA Progressive, Antiwar.com, CounterPunch und andere.